

**Fanfarenzüge**  
**Ihr „sportliches Musizieren“ als neue Motivation**  
**auf tiefem historischem Fundament**

– Eine vorläufige Studie -  
(Endfassung Oktober 2021)

**Vorbemerkungen**

Aktuell liegen keine wissenschaftlichen Ausarbeitungen zum Thema „Fanfarenzüge“ vor. Das bestätigt auch Prof. Dr. Hans-Walter Berg, einer der bekanntesten deutschen Musikwissenschaftler in Sachen Blas- und Spielleutemusik sowie sehr erfolgreicher Autor und Praktiker der Blasmusik- und Spielleuteszene.

Insgesamt gibt es gegenwärtig einen verhältnismäßig geringen Bestand an Vereinen in Deutschland, die sich ausschließlich der Naturtonmusik und deren Instrumenten verschrieben haben. Dazu zählen vorrangig Fanfarenzüge, gleich ob in Es- oder B/Es-Stimmung. Nach vorsichtigen Schätzungen und teilweisen Rücksprachen mit Verbänden könnten es ca. 200 bis 220 eigenständige Fanfarenzüge sein.

Allerdings müssen auch reine Signal-Hörnerzüge und Jagdhorngruppen zu den Naturton-Instrumenten gezählt werden. Die existieren vereinzelt in Deutschland, aber auch in Nordengland, Irland, Frankreich und in südeuropäischen Ländern.

Im Folgenden wird der Versuch unternommen, etwas Licht in die Geschichte der Fanfarenzüge, stets im Kontext mit der gesellschaftlichen Entwicklung und der Spielleutetätigkeit, zu bringen.

**Von einfachen Signalinstrumenten zur Fanfare**

Obwohl die „Fanfare“, ehemals „Feldtrompete“, schon seit dem frühen Mittelalter als Signalinstrument aufgrund erzeugbarer Naturtöne bekannt ist, gehört der Begriff „Fanfarenzug“ in die Neuzeit. Es war schon vor der Neuzeit üblich, durch Signale auf bestimmte Ereignisse lautstark aufmerksam zu machen.

So hält sich die Legende, dass die „Posaunen von Jericho“ angeblich durch ihr siebentägiges, ununterbrochen lautes Ertönen, die Stadtmauern zum Einsturz gebracht hätten. Mit diesen Tönen sollten allerdings die Geräusche der Untergrabung der Stadtmauern gedämpft werden, um diese zum Einsturz zu bringen.

Das Ganze ist schon sehr ungewöhnlich. Denn die Vorläufer der heutigen Posaunen wurden erst im 13. Jahrhundert produziert, wie eine Naturtrompete.

Das Signalblasen war vordem bereits mit „Naturtoninstrumenten“ wie Muscheln oder Schofars (*Widderhörner*) möglich und auch gängige Praxis. Möglicherweise sollten die Einwohner von Jericho damals in Angst und Schrecken versetzt werden, um die belagerte Stadt als wichtiges Handelszentrum zu erobern. Das war etwa 3000 Jahre v. u. Z. So ähnlich wird es auch in der Bibel zitiert. Geblieben sind diese einfachen Instrumente, die mittels Naturtönen bis in die Gegenwart weiterentwickelte Signalinstrumente sind.

Bekannt sind seit dem frühen Mittelalter Feldtrompeter bzw. Fanfaristen bei der Reiterei (*Kavallerie*) und an Königs- sowie Fürstenhäusern. Bis in die Gegenwart beispielsweise in Großbritannien, Norwegen und Schweden, wo sie die Ankunft von hohen Gästen oder eine festliche Zeremonie ankündigen. Dabei handelte es sich in der Regel um Hof-, heutzutage Militärmusiker, die auch noch andere Instrumente beherrschen.

Eng verbunden war der Einsatz der Feldtrompeten/Fanfaren mit dem Militärmusikwesen. Schon aus dem 13. Jahrhundert ist dokumentiert, dass in der Kavallerie Feldtrompeter/Fanfaristen zu Pferd für die Übermittlung von Signalen/Befehlen eingesetzt wurden. Bei den Fußtruppen bildeten Landsknechtstrommler zusammen mit Querpfeifern das so genannte „Spyl“. Mit ihren Spielstücken hielten sie die Moral der Söldnertruppen auf dem Marsch und in den Lagern hoch.

Marschieren im Gleichschritt war zu dieser Zeit nicht üblich. Befehle des Hauptmanns setzte der Landsknechtstrommler in Signale um, die den Söldnern bekannt waren.

Während sich bei den Fußtruppen die Militärmusik mit Spielleuten langfristig weiterentwickelte, blieb es in der Kavallerie bei den Feldtrompetern/Fanfaristen. Im Jahr 1795 gab der sächsische Stabs-trompeter J. C. Altenburg ein Buch mit dem Titel „Versuch einer Anleitung zur heroisch-militärischen Trompeter- und Paukerkunst“ heraus und verwies auf eine mehr als 250 Jahre alte Praxis.

Bis zur Auflösung bzw. Um-rüstung der Schwadronen und Kavallerieeinheiten wurden sie bei bevorstehenden Höhe-punkten für ein „Spyl“

zusammengeführt und mit einem Kesselpauker zu Pferd rhythmisch begleitet. Optisch wirksam dokumentiert wird das u. a. in dem französischen Kinofilm „Fanfan der Husar“ (1952).

Diese Art der instrumentalen Besetzung wird heute noch durch bekannte deutsche Gestüte wie Moritzburg (Sachsen) oder Neustadt/Dosse (Brandenburg) bei ihren jährlichen „Offenen Tagen“ publikumswirksam und als besondere Attraktion demonstriert.

Im Vorgenannten liegt der eigentliche historische Ursprung für Fanfarenzüge mit der Instrumentenbesetzung Fanfare und Kesselpauke. Das Repertoire war allerdings vorwiegend auf Signale ausgelegt. Im Gegensatz zu den Musikzügen bei den Fußtruppen, gab es für die Feldtrompeter der Kavallerie musikalisch kaum eine Weiterentwicklung. Auch bedingt durch die Beschränkung auf Naturtöne. Ein besonderes Merkmal prägte allerdings ihre Entwicklung. „Feldtrompeter“ waren vorrangig Adlige sowie edle Herren von und zu, die im Rang eines Offiziers standen. Es waren besonders begüterte Personen. Denn sie mussten lange Zeit selbst für das Pferd, die Uniform, die Ausbildung und die Feldtrompete sorgen. Sie galten damit auch als etwas Besonderes, Erhabenes, stets ergeben und in starker Treue zu ihren Herren. Diesen Umstand machten sich die Nationalsozialisten für ihre Ideologie (*Gehorsamkeit, etwas Beson-deres gegenüber anderen Völkern und Rassen zu sein, bedingungslose Treue usw.*) zu eigen.

### **Die Zeiten der Übergänge**

Mit der Entwicklung der Gesellschaft, dem Übergang vom Feudalismus zum Kapitalismus, wuchs die Bevölkerung nicht nur zahlenmäßig. Auch ihre kulturellen Bedürfnisse nahmen zu. So bildeten sich auch außerhalb des Militärmusikwesens, also im zivilen Bereich, Spielleute- und Blaskapellenvereine. Ihre Vorgänger waren etwa ab dem frühen 14. Jahrhundert über viele Jahre die so genannten „Stadt-pfeiffer“. Auch als Signalgeber, wie die Nachtwächter. Seit Gründung des Deutschen Kaiserreiches 1871 entwickelten sich zahlreiche Musikvereine, vornehmlich als Blaskapellen, vor allem im Südwesten Deutschlands. Von Fanfarenzügen wird aus dieser Zeit nichts berichtet.



Abbildung 1: Pauker und Feldtrompeter um 1620

Es gibt beispielsweise auch keinen Fanfarenzug, der einen Antrag zur Verleihung der staatlichen „Pro Musica-Plakette“ auf Grund seines 100jährigen Bestehens gestellt hat.

Nach der Jahrhundertwende bedienten sich zugelassene Parteien und Organisationen der Klangkörper für eine bevölkerungswirksame Propaganda und Öffentlichkeitsarbeit. Spielleutevereine kamen erst nach der Jahrhundertwende in Deutschlands Mitte und im vorwiegend evangelischen Norden auf. Ihre Gründung und Ausstattung waren allerdings erheblich von den finanziellen Möglichkeiten abhängig.

Relativ günstig war der Kauf von Trommeln, Querflöten und Signalhörnern. Wesentlich teurer waren dagegen Blasinstrumente wie Trompeten, Posaunen, Tuben oder Klarinetten. Insofern war klar: Spielmannszuginstrumente waren eher für bestimmte Bevölkerungsgruppen und Vereine erwerbbar.

Diesen Umstand nutzte nach dem 1. Weltkrieg die immer stärker in das politische Geschehen rückende Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP). Sie konzentrierte spätestens nach ihrem 2. Reichsparteitag (1927) ihre ideologische Tätigkeit und die zielstrebige Gewinnung neuer Mitglieder insbesondere auf Arbeitslose und Jugendliche. Die Hitlerjugend (HJ) war mit ihren Nebenorganisationen bereits gegründet. Mit der Machtübernahme der NSDAP in Deutschland (1933) war sie ihre wichtigste Jugendorganisation. Ausgerichtet auf die Ideologie des Nationalsozialismus, war die HJ der einzige, staatlich anerkannte Jugendverband mit dem Ziel, eine wehrhafte Jugend zu formieren. Dazu waren ihr alle gebotenen und vorhandenen Möglichkeiten recht. Neben Wanderungen, wehrsportlichen Übungen, Zeltlagern und anderen Freizeitbeschäftigungen, gab es auch das besondere musikalische Angebot Fanfarenzüge.

Wohl wissend, diese auch als Gegenpart zu den Spielmannszügen und entstehenden Schalmeienkapellen zu etablieren. Schalmeieninstrumente, als „Kaisertrompeten Wilhelm des II.“ bezeichnet, wurden bereits 1911 patentiert, aber erst ab 1927 in Markneukirchen (Sachsen) produziert.

Die Instrumente der Fanfarenzüge, Es-Fanfare und Landsknechtstrommel (auch Stricktrommel genannt), später zusätzlich auch die kleine Trommel, waren relativ leicht und schnell zu erlernen sowie preisgünstig zu erwerben.

Die ersten Fanfarentitel hatten Signalcharakter, beinhalteten Wiederholungen und waren meist nur zweistimmig. Bekannt aus dieser Zeit ist der Titel „Dreiklang“ (auch „Erfurter Marsch“ genannt). Zum Taktieren wurde die mit Kordeln geschmückte Fanfare des „Fanfarenzugführers“ genutzt, statt des bei den Spielmannszügen bereits lange üblichen Tambourstabs, ursprünglich auch „Küs“ genannt.

Auch die Fanfarentücher waren für alle einheitlich, braun mit schwarzen Fransen und mit HJ-Symbol. Als Auftrittsbekleidung

wurde deutschlandweit einheitlich die HJ-Bekleidung (Hemd braun mit Armbinde, kurze Hose schwarz, Koppelzeug schwarz) genutzt.

Zwei Besonderheiten gab es: Mitglied eines Fanfarenzuges konnten prinzipiell nur Jungen und bedingt HJ-Mitglieder, aber keine Mädchen werden. Sie waren darüber hinaus von allen wehrtüchtigen Übungen befreit.



Abbildung 2: HJ-Fanfarenzug beim Aufmarsch ca. 1930

Die Auftrittsmöglichkeiten waren vorwiegend auf Aufmärsche zu politischen Großveranstaltungen und HJ-Treffen begrenzt. Ein Dokumentarfilm über historische Berliner Bauten zeigt eine solche Großveranstaltung zum Empfang Hitlers. Eindeutig zu hören, ein HJ-Fanfarenzug mit dem Titel „Dreiklang“. Berichtet wurde von recht beachtlichen Mitgliederstärken dieser Fanfarenzüge, besonders in Städten.

Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten (1933) wurden alle politischen Parteien - außer der NSDAP - und ihr nahestehende Organisationen verboten. Das betraf auch deren Spielmannszüge, Schalmeien- und Blaskapellen sowie den „Arbeiter Turn- und Sportbund Deutschland“. Der hatte Ende 1932 immerhin schon 26.600 Spielleute und 2.500 Blasmusiker als Mitglieder.

Das Verbot betraf auch die separate „Deutsche Turnerschaft“, wo das Spielmannswesen seit 1928 als relativ eigenständiger Bereich geführt wurde. Sie hatte Ende 1932 zwischen 7.000 und 8.000 Spielleute und Fanfarenbläser im Bestand. Das ist ein Hinweis darauf, dass zu dieser Zeit Fanfarenbläser in den Bestand von Spielmannszügen eingeordnet waren. Rein musikalisch spielten sie allerdings nur gewisse Überleitungen bei einigen Spielmannszugtiteln. Denn es gab im Gegensatz zur HJ keine traditionellen Fanfarenzüge, sondern lediglich sogenannte Spielmanns-/Fanfarenzüge. Die gibt es aktuell vereinzelt auch heute noch in den westlichen deutschen Bundesländern und in Österreich.

Die vor der Machtübernahme der NSDAP eigenständigen Klangkörper der Blas- und Spielmannsmusik mussten entweder Zwangsmitglied der Reichsmusikkammer mit der Auflage werden, dass der Vorsitzende Mitglied der NSDAP war und dass keine Kompositionen von jüdischen Autoren aufgeführt werden dürfen. Andernfalls erfolgte die Auflösung. Es sei denn, sie hatten sich kurzerhand bereits der NSDAP und ihren Organisationen angeschlossen.

Zwischen 1927 bis 1939 kam es zu einer beachtlichen Neuformierung von eigenständig musizierenden und instrumental ergänzten Fanfarenzügen. Auch ihr öffentliches Wirken fand bereits vor Kriegsende ein jähes Ende. Denn viele HJ-Mitglieder wurden in den letzten Tagen des Krieges „für den Endsieg“ in den Volksturm und sogar in die Wehrmacht eingezogen. Das Ende ist bekannt. Mit der Kapitulation Deutschlands, der politischen Machtübernahme durch die vier Siegermächte, wurde durch den „Alliierten Kontrollrat“ und seines Gesetzes Nr. 2, im Oktober 1945 auch die HJ mit all ihren Gliederungen verboten und das gesamte Vermögen, auch die Fanfarenzug-Instrumente, beschlagnahmt.

### ***Fanfarenzüge in der Nachkriegszeit***

Bedingt durch die unterschiedlichen Gesellschaftssysteme in den Staaten der Alliierten kam es in der Nachkriegszeit nach und nach zum stärker werdenden Ost-Westkonflikt, zum unterschiedlichen Ausbau der Besatzungssysteme und zur Zulassung bzw. Neugründung vorerst antifaschistischer Parteien/Organisationen.

In der damaligen Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) wurden 1946 neue Parteien sowie der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund (FDGB), der Demokratische Frauenbund Deutschlands (DFD) und die Freie Deutsche Jugend (FDJ) als Massenorganisationen zugelassen. Ab 1948 folgten weitere unpolitische Organisationen, wie der Deutsche Sportausschuss, der sich auch von der Tradition her der Spielleute annahm. Diese Organisationen schufen sehr schnell eine kulturpolitische Basis. Bekannt ist, dass regional unterschiedlich und oftmals noch vereinzelt, Spielmannszüge und Schalmeienkapellen zu besonderen Anlässen wie dem 1. Mai (*Internationaler Kampftag der Arbeiter*) oder dem 8. Mai (*Tag der Befreiung vom Faschismus*) aufgetreten sind.

Nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland (23.05.1949) und der Deutschen Demokratischen Republik (07.10.1949) zeichneten sich bezüglich der Entwicklung der Spielleutebewegung mit all ihren Genre, differenzierte Ansätze und Weiterführungen ab. Zunehmend gab es in den 50er Jahren in der DDR, aber auch in der BRD, Neugründungen von Fanfarenzügen.

In der DDR vorrangig in Trägerschaft der FDJ oder kommunaler Einrichtungen, wie Schulen und Feuerwehr. Teilweise mit aufgefundenen Instrumenten aus der Nazizeit, aber auch schon mit Neuproduktionen ausgestattet. Ganz neu war das gleichberechtigte Mitwirken von Mädchen und jungen Frauen, die in etwa ab 1960 in den allermeisten Fanfarenzügen das komplette Register Hochtrommler stellten.

In den westlichen Bundesländern waren es, die Fanfarenzüge betreffend, zuerst eigenständige Vereinsinteressen und die Formierung nach traditioneller bzw. historischer Art. Etwas später erfolgte dann die Gründung von eigenständigen Fachverbänden oder Fachbereichen in Bundes- bzw. Landesmusikverbänden. So gab es allein in Baden-Württemberg fünf Musikverbände mit Fanfarenzügen. Ihre Ausrichtung im Instrumentenbestand und in der Bekleidung erfolgte überwiegend nach Vorlagen des Mittelalters.

Gegenwärtig hat beispielsweise der Landesverband für Spielmanns- und Fanfarenzüge Baden-Württemberg e.V. 46 Naturton-Fanfarenzüge im Bestand. Getreu der historischen Vorlage pflegt auch der 1957 gegründete Verband Südwestdeutscher Fanfarenzüge e. V. mit gegenwärtig 39 Naturton-Fanfarenzügen diese Tradition.

1960 gründete sich der mit rund 30 Mitgliedsvereinen bis in die Gegenwart sehr klein gebliebene „Landesmusikverband Nordrhein-Westfalen“ für Fanfarenzüge, auch mit der Ausrichtung von Wettbewerben unter sich. Im „Volksmusikerbund Nordrhein-Westfalen“ versammeln sich fast 500 Vereine der Spielleutemusik. Statistisch werden dabei die unterschiedlichen Arten von Spielleuteorchestern - und somit auch von Fanfarenzügen - gezählt.



Abbildung 3: Historischer Fanfarenzug alte Bundesländer

Im Zuge der Weiterentwicklung der Fanfarenzüge teilte man sie entsprechend ihrer instrumentalen Besetzung in „traditionelle“, bedingt durch den eingeschränkten Tonumfang, und „moderne“ Züge mit Ventilfanfaren ein.

Zu den „traditionellen“ Fanfarenzügen mit Naturtrompeten/Fanfaren und Landsknechtstrommeln zählt man auch die mit erweiterter Besetzung wie kleine und große Trommel, Kesselpauken, Becken und anderen Percussionsinstrumenten. Die gibt es allerdings auch bei den „modernen“. Auch im Melodiebereich kamen weitere Blasinstrumente wie Trompeten, Tuben u. a. zum Einsatz.

Öffentlichkeitswirksam bedingt, gab es überall eine gewisse Weiterentwicklung der Fanfarenmusik. Wenn auch mehr im Bereich des konzertanten Musizierens.

Der Fanfarenzug Schwäbisch Hall (Baden-Württemberg) nahm im Rahmen bestehenden Städtepartnerschaft mit Neustrelitz (*Mecklenburg-Vorpommern*) im Jahr 2016 an der 26. „Fanfaronade“ des Märkischen Turnerbundes Brandenburgs (MTB) e. V. teil. Erstaunt waren die Schwaben über das musikalische bzw. choreografische Leistungsangebot der 15 beteiligten

Fanfarenzüge (*alle aus den neuen Bundesländern*). Sie gelangten zu der Auffassung, dass diese Vereine in ihrer Entwicklung einer ganzen Generation voraus sind. Zu dieser Einschätzung kam auch sinngemäß Prof. Dr. Hans-Walter Berg, als er 2001 erstmals als Juror an der „Fanfaronade“ in Strausberg teilnahm.

In den nördlichen (*westlichen*) Bundesländern gab man sich schon damals „moderater“, da dort die Spielleutemusik (*Spielmanns- und Fanfarenzüge*) gegenüber der Blasmusik dominierender war und in der Gegenwart noch immer sind.

### **Der Schritt ins „sportliche Musizieren“**

Während es in der damaligen Sowjetischen Besatzungszone bei den neuen Trägerorganisationen vorrangig um erforderliche und auch notwendige Freizeitangebote mit gelegentlicher Präsentation ging, gab es bei den Spielleuten des 1957 gegründeten Deutschen Turn- und Sportbundes der DDR (DTSB) bereits Mitte der 50er Jahre erste größere Treffen. Anfangs nur für Spielmannszüge, wie im sächsischen Großröhrsdorf und zu den ersten Turn- und Sportfesten der DDR in Leipzig.

Waren bis 1967 die Turn- und Sportfeste den Spielmannszügen vorbehalten, so wurden ab 1968 auch die ersten, dem DTSB zugehörige Fanfarenzüge einbezogen. Damit wurden für die weitere musikalische Entwicklung neue Akzente gesetzt. Demzufolge musste ihrer Tätigkeit und musikalischen Entwicklung auch Rechnung getragen werden.

Anfang der 60er Jahre gab es bereits verschiedene Wettbewerbsangebote. Zunächst als Bezirksmeisterschaften, denen DDR-Bestenermittlungen, Aufstiegsturniere und wenig später offizielle DDR-Meisterschaften folgten. Zuerst für Spielmannszüge, später auch für Fanfarenzüge, Schalmekapellen und den Spielmannszug-Nachwuchs.



Abbildung 4: Fanfarenzug Strausberg bei einer Meisterschaft

Ein erster Höhepunkt und zugleich einsetzender Umbruch in der musikalisch-technischen Entwicklung der „Sport-Spielleute“, war die Vorbereitung und Mitgestaltung einer eigenen Musikschau im Rahmen der „Großen Sportschau“ zum 5. Turn- und Sportfest der DDR 1969 in Leipzig. Erstmals vereinten sich Spielmanns- und Fanfarenzüge bei einem Zusammenspiel und der Interpretation des Titels „Hoch Halle“ (*in B-Stimmung*). Dazu wurden die Bläser der Fanfarenzüge (*noch mit Es-Fanfaren ausgestattet*) zusätzlich mit einem Signalhorn in B-Stimmung ausgerüstet, das seit Jahrzehnten bis in die Gegenwart zur Standardausrüstung fast aller „Sport-Spielmannszüge“ in den neuen Bundesländern gehört.

Dieses erstmalige Zusammenspiel von 400 Fanfaren- und 1200 Hornbläsern der Spielmannszüge im Finale der 20minütigen Musikschau setzte vollkommen neue Maßstäbe.

Es war der Beginn einer neuen musikalischen Qualität und Vielfalt für die Spielleutebewegung im DTSB der DDR.

Dieser Erfolg und die gewonnenen Erkenntnisse führten kurzfristig zur Entwicklung der aktuellen Umschaltfanfare für Es- und B-Stimmung (*B/Es-Fanfare*). Die Idee dazu wurde von Günter Bodenstein (*Berlin*), Gerhard Müller (*Halle*) und Bernd Schenke (*Leipzig*) - alle ehemals im Sektor Spielleute beim Bundesvorstand des DTSB der DDR tätig - entwickelt und vom VEB Blechblas- und Signalinstrumentenfabrik Markneukirchen/Vogtland in kurzer Zeit erfolgreich umgesetzt. Seine Premiere hatte das Instrument vier Jahre später bei der Musikschau des DTSB der DDR zu den X. Weltfestspielen der Jugend und Studenten 1973 in Berlin.

Aktuell sind alle Fanfarenzüge, die das sportliche Musizieren praktizieren und an nationalen sowie internationalen Meisterschaften teilnehmen, mit dieser auch handlich besseren Fanfare ausgestattet.

### **Mehr als 300 Titel entstanden**

Neben den durch die neue B/Es-Fanfare gebotenen Möglichkeiten zur Erweiterung des musikalischen Repertoires, wurden für die Vereine der Genre Fanfaren und Schalmeeien, analog zu den Spielmannszügen, mit konkreten Klassifizierungsmöglichkeiten weitere Voraussetzungen zur musikalischen Leistungssteigerung geschaffen.

Dazu zählten die Einrichtung der Sonderklasse als höchste Leistungsebene sowie weiterer Leistungsklassen. Während die Vereine in der Sonderklasse um den „DDR-Meistertitel“ spielten, ging es für die Vereine in allen Leistungsklassen um Auf- oder Abstieg und Klassenerhalt, analog zu anderen Mannschaftssportarten.

Das Ganze basierte musikalisch auf einem differenzierten Pflichtprogramm und einem von den Vereinen selbst gewählten Kürprogramm. Letzteres wurde als „Musik in Bewegung“ von jedem qualifizierten Verein, nur mit Zeit- und Anzahl choreografischer Veränderungsvorgabe, selbst gestaltet.

Im Jahr 1989 hatten sich mehr als 40 Fanfarenzüge dem sportlichen Musizieren im DTSB der DDR verschrieben. Ihre musikalische Vielfalt verdeutlichten 18 von einer Arbeitsgruppe zentral eingestufte Pflichtmärsche. Davon wurde jährlich jeweils ein Titel für jede Klasse als Pflichttitel ausgewählt. Im Portfolio der Sport-Fanfarenmusik befanden sich aktuell 326 von den Fanfarenzügen eingereichte und von einer Fachkommission eingestufte Titel. Sie waren in der Mehrzahl längst keine Signale mehr, sondern anspruchsvolle Titel von bekannten Berufsmusikern und Komponisten wie Bernhard Bosecker, Hans Ahrens (*beide Potsdam*) und besonders talentierten Laien wie Andreas Wagner (*Hoyerswerda*), Heinz Mittag (*Elsterberg*) oder Andreas Küsel (*Strausberg*) geschrieben.

Ohne es zu wissen und ohne vergleichen zu können, hatten die leistungsstarken Fanfarenzüge des ehemaligen DTSB der DDR aus Potsdam, Strausberg, Hoyerswerda, Ilmenau, Berlin oder Dresden ein Leistungsniveau entwickelt, das in ihrem Genre bundesweit und international einmalig war und es zum großen Teil noch heute ist. Zugleich diente es weiteren Fanfarenzügen als Anreiz. Es passte sich auch sehr gut den Teilnahmebedingungen für internationale Meisterschaften der „Marching-Show-Bands“ an. Die sind bekanntlich offen für alle Marschmusik-Besetzungen, die sich dem sportlichen Musizieren verschrieben haben.

Da bieten sich die großen internationalen Wettbewerbe wie der „World-Musik-Contest“ (*WMC*) Kerkrade (*Niederlande*), die „World Association of Marching Showband“ (*WAMSB*) mit Sitz in Calgary (*Kanada*), die „Wettstrijden der Lage Landen“ Hamont (*Belgien*) oder die „Musiktage“ in Rastede (*Deutschland*) an, um ihre Meister zu küren. Auch der Bereich Spielleute bei der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e. V. (*BDMV*) hat das sportliche Musizieren als Wettbewerbskategorie seit 2007 erfolgreich im Angebot.

Gehalten und gefördert wurde das erreichte Leistungsniveau der Fanfarenzüge auch durch die „Fanfaronade“, eine jährliche Meisterschaft des Fachbereiches Musik und Spielmannswesen im Märkischen und Berliner Turnerbund, die seit einigen Jahren nicht mehr nur für Naturton-Fanfarenzüge ausgerichtet wird. Sie, ursprünglich 1990 als „Offene Meisterschaft für Naturton-Fanfarenzüge“ vom Märkischen Turnerbund (MTB) e. V. ins Leben gerufen, war nach der politischen Wende eine indirekte, unmittelbare Fortsetzung der DDR-Meisterschaft für Fanfarenzüge, nicht nur des ehemaligen DTSB der DDR.

Für die traditionell dem Fachbereich Musik und Spielmannswesen im Deutschen Turner-Bund (DTB) e. V. angeschlossenen Spielleutevereine der neuen Bundesländer, außer Sachsen, gab es trotz deren Beitrittsforderung (September 1990) bis heute keine bundesweiten Verbandsmeisterschaften. Die im DTB im Vierjahresrhythmus praktizierten Wertungsspiele hatten nicht den Charakter des vielseitigen sportlichen Musizierens.

Erstmalig war eine Meisterschaft beim Fachbereich Musik und Spielmannswesen des DTB für 2020 zum Deutschen Turnfest in Leipzig vorgesehen, die Corona-bedingt ausfiel. Nun ist diese erste deutsche Verbandsmeisterschaft für 2023 vorgesehen.

Meisterschaften im sportlichen Musizieren blieben bisher eine Domäne der Spielleutevereine aus den neuen Bundesländern. Sie waren auch in erster Linie der Weg zum internationalen Erfolg. Der Potsdamer Fanfarenzug machte erstmals 1993 beim World-Musik-Contest in Kerkrade, dem größten internationalen Wettbewerb für Marching-Show-Bands, auf ein in den neuen deutschen Bundesländern vorhandenes musikalisch-sportliches Niveau aufmerksam. Seit den Weltmeisterschaften der World Association of Marching-Show-Bands (WAMSB, neu ab 1996) waren es die Fanfarenzüge Potsdam und Strausberg (beide Land Brandenburg), die mehrere Weltmeistertitel gegen starke internationale Konkurrenz in verschiedenen Wertungskategorien errangen. Auch Fanfarenzüge aus Berlin, Dresden, Greiz, Hoyerswerda, Neubrandenburg, Neustrelitz und Sellin waren in den Folgejahren bei internationalen Meisterschaften erfolgreich. Sie galten und gelten als „Vorreiter“ für die ersten Spielmannszüge aus den neuen Bundesländern wie Oberlichtenau, FTV Stahl Brandenburg, Hettstedt, Groitzsch, Gernrode und Mittenwalde, die ihnen sehr erfolgreich an bedeutenden internationalen Meisterschaften folgten.

Eine Bilanz bestätigt, dass die Naturton-Fanfarenzüge, und damit auch die Fanfarenmusik, in den letzten Jahrzehnten einen deutlichen Schritt in ihrer musikalisch-technischen Entwicklung vollzogen haben. Der führte zu größerer internationaler Anerkennung als spezifische, musikalische Fachrichtung, aber auch zur Bereicherung des gesamten musikalischen Leistungsangebotes der Spielleute.

Offen bleibt die Frage, wie nun die „Sport-Fanfarenzüge“ der neuen Bundesländer zugeordnet werden. Den „traditionellen“ Fanfarenzügen, weil sie unabhängig von Zusatzinstrumenten, ebenfalls nur die Naturtöne für ihre Musik zur Verfügung haben?

Oder den „modernen“ Fanfarenzügen, weil sie weiterentwickelte Instrumente, wie die B/Es-Fanfane (mögliches Spiel in Es- und B-Dur), die Tom-Toms anstelle der Landsknechtstromele sowie Snare-Drums anstelle der kleinen Trommeln einsetzen?

Hinzu kommt, dass sie ihre Musik auch choreografisch in verschiedenen Wettkampfkategorien, also dem „sportlichen Musizieren“ mit Musikshow, Marsch oder Marschparade, umsetzen können.

Was die Historie der Fanfarenzüge betrifft, so geht diese auf ein Zusammenspiel der Feldtrompeter und Heerespauker bereits im frühen Mittelalter zurück. Eine sehr breite Aktivierung erfolgte für die Hitlerjugend in der NS-Zeit. Eine Neuformierung, mit zum Teil wesentlicher instrumentenseitiger und musikalischer Weiterentwicklung, gab es nach dem 2. Weltkrieg, unterschiedlich in beiden deutschen Staaten. Besonders, vor allem international, erfolgreich waren und sind die „Sportfanfarenzüge“ der neuen Bundesländer.

Anlage: Einstufungstabelle Tambour 5-1990

*Verfasser: Dieter Frackowiak*

*(Koordinator Spielleute beim Präsidium des Landesmusikrates Brandenburg e. V.),*

*in enger Zusammenarbeit mit:*

*Prof. Dr. Hans-Walter Berg (Musikwissenschaftler, u. a. ehemals Bundesmusikdirektor) und Bernd Schenke (langjähriger Leiter des Sektors Spielleute beim ehemaligen Bundesvorstand des DTSB der DDR; seit 1990 Vizepräsident des Märkischen Turnerbundes Brandenburg e. V.).*

Alle drei Genannten haben bereits vielfach zur Thematik Spielleutetätigkeit publiziert.

*Quellenverzeichnis:*

- *Internet, Wikipedia, Informationen zur HJ- und NS-Zeit;*
- *Sachbuch „Spielmann, Trompeter, Hoboist“, ehemals Militärverlag der NVA 1988;*
- *Sachbuch „Frohe Klänge“ - DDR-Spielleute und danach, Verlag am Park Berlin 2014;*
- *Sachbuch „Fanfaren und Tom-Toms“ - Mit DDR-Tradition zur Weltspitze, Verlag Am Park Berlin 2015;*
- *Sachbuch „Leidenschaft fürs Leben. Zapfenstreich für Leo Ertel“ Verlag am Park Berlin 2018;*
- *Beiträge aus der Fachzeitschrift „der turnermusiker“ 1998 - „150 Jahre Spielmannswesen im Deutscher Turner-Bund“ Günther Schreek;*
- *Sachbuch „Blasorchester und Spielleute-Korps“ Prof. Dr. Berg/1989 Eigenverlag BDMV;*
- *Zuschriften von Prof. Dr. Hans-Walter Berg, ehemals Bundesmusikdirektor der BDMV und Geschäftsführer der Bundesmusikakademie Trossingen;*
- *Dokumentation „Instrumental- und Chorvereinigung in NRW“ Prof. Dr. Berg/2010;*
- *„der tambour“ ehem. Mitteilungsblatt der Spielleute im DTSB der DDR, Ausgabe 1990;*
- *Internetpräsentation [www.fanfaronade-mtb.de](http://www.fanfaronade-mtb.de);*
- *Verbandsinternetpräsentationen.*

*Abbildungsverzeichnis:*

- *Abbildung 1: Sachbuch „Spielmann, Trompeter, Hoboist“, ehem. Militärverlag der NVA 1988;*
- *Abbildung 2: Internet*
- *Abbildung 3: Sachbuch „Blasorchester und SpielleuteKorps“ Prof.Dr.Berg/1989 Eigenverlag BDMV;*
- *Abbildung 4: Privatarchiv*

**FANFARENZÜGE + + + FANFARENZÜGE + + + FANFARENZÜGE**

# Übersicht eingestufter Titel der Fanfarenzüge

Nachfolgend veröffentlichen wir die Einstufungsergebnisse der Fanfarenzüge des DTSB der DDR mit Stand vom 31. 12. 1989.

## 1. Bisherige Pflichtmärsche

Titel	Schwierigkeitsgrad	einreichendes Kollektiv
Erfurter	2,8	DTSB-Fassung
Spartakiademarsch	3,7	DTSB-Fassung
Sportler voran	3,7	DTSB-Fassung
Sport frei	3,0	DTSB-Fassung
Marsch der Freundschaft	3,3	Potsdam
Rhythmus 76	4,0	Potsdam
Potsdamer Dynamomarsch	3,9	Potsdam
Mit vereinten Kräften	3,1	DTSB-Fassung
Frisch voran	2,4	DTSB-Fassung
Frohe Klänge	2,0	DTSB-Fassung
Rote Baretts	3,4	DTSB-Fassung
NVA-Marsch	4,1	Potsdam
Bolero	4,8	Potsdam
Hoch Halle	3,4	Gerhard Müller
Olympia	3,2	Potsdam
Präsentiermarsch	4,15	Potsdam
Turnertreue	3,45	Gerhard Müller
Atlantis	4,3	Potsdam

Diese Titel wurden alle in das Marschalbun der Fanfarenzüge aufgenommen (Ausnahme „Atlantis“).

## 2. Weitere eingestufte Titel

Einreicher/ Titel	Schwierigkeitsgrad	Einreicher/ Titel	Schwierigkeitsgrad
<b>Altlandsberg</b>		<b>Berlin (Dynamo NW)</b>	
Altlandsberger Marsch	1,05	Junge Dynamosportler	3,2
<b>Aschersleben</b>		Singt das Lied der Republik	2,6
Ascherslebener		Jugendfanfare	2,2
Fanfarenmarsch (I)	3,6	Lützows Jäger	2,7
Schmiedeberger	2,8	Hörnerklang	2,4
Signal 1. Mai	2,4	Marsch der Freundschaft	4,0
Weltjugendlied	2,9	Frohe Klänge (in Es)	2,6
Aida	3,2	<b>Berlin (Motor Ost)</b>	
Festivalmarsch	1,97	Friedrichshainer	2,6
Ascherslebener		Sportfanfare	2,7
Fanfarenmarsch (II)	2,925	„Paul Nitsche“	3,5
<b>Bachra</b>		Es/B-Polka	2,7
Märzen Marsch	2,6	Il Selenzio	3,1
Harzer Marsch	2,2	Berliner Klänge	1,825
Hört ihr das Signal	3,0	<b>Berlin (Tiefbau)</b>	
Triumphmarsch	4,4	Jägermarsch	2,5
Rivermarsch	3,0	Aktivist	1,8
Aida	1,25	Ruf der Sportjugend	2,1
La Cuca	2,225	Koka-Signal	1,7
		Den Wolfen	1,7
		Leipziger Festruf	2,0
		Einheit	1,7

Einreicher/ Titel	Schwierigkeitsgrad	Einreicher/ Titel	Schwierigkeitsgrad
<b>Calau</b>		<b>Grimmen</b>	
Heiße Fanfaren	3,0	Hallo Grimmen	1,5
<b>Dresden (Tabak)</b>		Berliner Fohnmarsch	1,325
Strießener Marsch	1,5	Fanfarenmarsch	0,95
<b>Eilenburg</b>		Rostocker	1,9
Burgfanfare	3,025	Weimarer Festfanfare	2,3
Prolog	2,375	Krepto	1,8
Anakonda	3,475	Anderbecker	1,85
Schloßberger Fanfarenmarsch	3,05	<b>Halle (Buna-Süd)</b>	
Solaris	3,80	Hallorenmarsch	2,025
<b>Elsterberg</b>		Bunamarsch	3,1
Spartakiadefanfare	2,4	<b>Halle (Neustadt)</b>	
Signal 25	1,9	Buna 84	2,0
Rotfrontkämpfermarsch	2,5	<b>Hettstedt</b>	
Marsch der NVA	3,4	Rot Front	1,9
Rudolstädter Marsch	2,9	NVA-Marsch	3,7
Signal 73	3,6	Bernburg	2,1
Frohe Jugend	2,6	Flamme der Freundschaft	3,6
BSG Einheit	3,0	Junge Walzwerker	3,2
Messestädter	2,7	Fanfarengruß	3,7
Junge Sportler	2,0	Mit Hörnerklang	3,2
Leipzig 77	3,1	Hettstedter Fanfarenmarsch	2,7
Siegesfreude	2,9	BSG Stahl	2,1
Freies Portugal	2,1	Grüße aus Bernburg	2,8
Ruf der Sportjugend	2,8	Walzwerkanfare	3,0
Jagdsignal	0,9	Harzgrüße	3,2
Festfanfare	1,9	Stafettenwalzer	3,625
Fröhliches Jagen	3,2	Tambourmarsch	4,175
Jägermarsch	3,3	Frisch voran	3,125
Elsterberger Jubiläumsmarsch	4,5	Einzugsmarsch	3,925
<b>Eisleben</b>		Coro aus „Xerxes“	1,9
Jugend voran	2,9	Festmarsch (in B)	4,275
Junge Generation	3,3	Großenhainer	4,025
Eislebener	3,4	<b>Holzdorf</b>	
Legende von Babylon	3,5	Im 114er Tempo	1,0
Aufbau-Signal	2,3	<b>Hoyerswerda</b>	
Tambourmarsch	3,2	Deviner Marsch	1,7
Kein schöner Land	3,2	Auf, auf zum fröhlichen Jagen	2,3
Feierlicher Ruf	1,5	Berliner Marsch	1,6
Bandiera rossa	2,7	Hoyerswerdaer Marsch	1,7
Jägeraufzug	2,65	Bergmannsgruß	1,7
Dessauer Marsch	2,25	Der Steiger	1,8
Marsch in Es	2,625	Knappenseefanfare	2,1
Eröffnungsmarsch	1,775	Oberlausitzer	1,6
Junge Garde	2,7	Pop-Kutscher	3,1
Kleine Turmmusik	2,2	Feuerwerksmusik	3,6
Festmarsch	2,95	Yorkscher Marsch	3,2
Spartakiadefanfare	2,1	Marsch für uns	3,1
Fehrbelliner	3,6	Marsch der Jugendbrigaden	3,9
<b>Greiz</b>		Spremberger Marsch	2,5
Greika Fanfare	0,7	Walzer	1,5
Messestädter	2,1	Triumphmarsch	4,8
Spartakiadefanfare	1,6	Marsch des Friedens	4,5
Teichdorfer Marsch	2,0	Junge Sportler	3,7
Marsch der NVA	3,4	Friedrichshainer Fanfaren	2,7
Schloßstadt Greiz	3,6	Einzugsmarsch (I)	3,4
Festfanfare BSG	1,8	Brandenburger Marsch	3,0
Jagdklänge	3,5	Fanfaren-Fox	3,9
Intrada (I)	4,3	Amazona	3,6
Kurs 83	3,3	Black-River-Rock	4,2
Heiterer Auftakt	3,3	Präsentiermarsch	4,0
Intrada (II)	2,7	Computer-Sound	2,9
Festival (I)	4,3	Knappenmarsch	3,4
Gruß aus Elsterberg	2,975	Melodie-Schauparade	3,4
Festival (II)	3,7		
Sportlerball	3,35		

Fortsetzung auf Seite 4

# FANFARENZUGE + + + FANFARENZUGE + + + FANFARENZUGE

Fortsetzung von Seite 3

Einreicher/ Titel	Schwierig- keitsgrad
Calypso	2,3
Elsterglanz	3,8
Fanfaren-Cocktail	3,7
Adeosmarsch	4,1
Turniermarsch	2,45
Trend 85	2,85
Cararibik	3,8
·Hoyerswerdaer Fanfaren- gruß	2,925
Remembrance	3,83
Triumphmarsch	3,95
Einzugsmarsch (II)	3,15
Marsch-Polka	2,425
Mercur	3,475
Marsch der Energiearbeiter	3,15
Carioca	4,15
<b>Ilmenau</b>	
Bitte umschalten	2,6
Grüße aus Ilmenau	3,55
Ilmenauer Festfanfare	3,1/3,2
Ilmenauer Fanfaren-Blues	3,025
Admiro 85	1,9
Passion	3,475/3,575
Auf, auf zum fröhlichen Jagen	3,85
Fanfaren-Fantasie	3,2
Jubiläumsmarsch 88	3,6
Donauwalzer	3,3
<b>Königsee</b>	
Apachen	1,35
<b>Legefeld</b>	
Glück auf	0,45
Im gleichen Schritt	0,75
<b>Leipzig (Pädagogik)</b>	
NVA-Signal	1,8
Weltjugendlied	2,4
Neustädter	2,3
NVA-Marsch	3,0
Berliner	1,9
Wachaufzug	2,5
Sachsenburger Fanfaren- marsch	3,1
Leipzig Nordost	3,1
Signal 80	1,8
Wochenend und Sonnen- schein	2,3
Kurs 83	3,3
Tra-ra das tönt . . .	2,7
Hoch auf dem gelben Wagen	2,3
Auf, auf zum fröhlichen Jagen	3,1
Percussion	1,9
Pädagogik-Fanfare	2,325
Rock and Roll (I)	3,15
Medley 86	3,775
Rock and Roll (II)	3,375
<b>Liebstadt</b>	
Aufbaulied	1,9
<b>Lübbenau</b>	
Aida	3,6
<b>Markkleeberg</b>	
Festsignal	1,3
Mediziner	1,7

Einreicher/ Titel	Schwierig- keitsgrad
Festfanfare	0,4
Fehrbelliner	3,3
Dragoner Marsch	1,92
<b>Niegripp</b>	
Jägermarsch	1,4
Lostaner Fanfarenmarsch	1,925
<b>Nordhausen</b>	
Nordhäuser Fanfaren- marsch	2,2
Lokomotive voran	1,8
Harzer Fanfarenmarsch	2,7
Messestädter	1,9
Weltjugendfanfare	2,2
Wittenberger Fanfaren- marsch	2,3
Aida	3,6
Kyffhäuser	2,2
Jäger (B-Marsch)	1,9
Iga-Signal	1,9
<b>Oßmannstedt</b>	
Oßmannstedt 56	1,9
Messestädter	1,8
Juniorenmarsch	3,6
Festfanfare	2,7
Gästegrüß	1,9
Treptower Festfanfare	2,2
Festklang	3,6
Rock and Roll	2,9
<b>Potsdam</b>	
NVA-Signal	3,0
Finalmarsch	4,4
Aus nah und fern	2,1
Marsch der Jugend	3,5
Marschwalzer	3,9
Hummelhainer Signal	2,8
Dynamosignal	1,7
Potsdamer Zapfenstreich	3,4
Potsdamer Festmarsch	3,4
Frohe Spielleute	3,1
Dakota	4,5
Beat-Marsch	5,0
Manövermarsch	4,9
Turner auf zum Streite	1,4
Signal DDR 30	3,5
Festivalmarsch	4,8
Fanfaronade	4,4
Reitermarsch	4,7
Gardemarsch	4,0
Spartacus	3,9
Dynamo-Sound	4,8
Festliche Bläsermusik	3,2
Orion	4,5
Festlicher Ruf	3,8
Burlando	4,015
Gruß den Spanien- kämpfern	4,55
Modern-Soul	4,225
Salut	4,275
Fehrbelliner	4,225
Elektronik	4,35
Hymnus des Sports	2,6
Compact accord	4,6
Spanischer Walzer	4,4
Pandeira	4,425
<b>Sangerhausen</b>	
Hagenauer	1,95
Mifa-Signal	1,4
Glück auf	2,65

Einreicher/ Titel	Schwierig- keitsgrad
Neue G	2,5
Adlershofer Marsch	0,7
<b>Spremberg</b>	
Spremberger Froschwalzer	2,6
Fanfare des Proletariats	2,4
Festfanfare	2,9
Olympiamarsch	3,375
<b>Strausberg</b>	
Rumba 76	2,8
Nr. 10 a	2,5
Aufmarsch 1	2,3
Harzfanfare	2,3
Fanfarenparty	3,2
Kosmosmarsch	3,0
Strausberger Fanfaren	4,1
Misch-Masch	3,0
Vorwärts 80	2,5
Aleinad	4,1
Jubiläumsmarsch	3,52
Sinfonia	4,25
Baccarde	3,85
Quadrille	4,075
Eröffnung	1,05
Amore	3,202
Calypso	3,05
Credo	3,55
<b>Teichwolframsdorf</b>	
Bau auf	1,8
Teichdorfer Marsch	2,0
Groß-Berlin	1,5
Polka	2,0
Messestädter	2,0
Glück auf	1,9
Signal-Ruf	1,9
Fanfare in Es	1,9
Thüringer Marsch	3,2
<b>Wolfersdorf</b>	
Schmiedeberger	2,0
Neues Leben	2,5
Kürmarsch-Kombination	2,6
Der Jäger	2,1
Ziel	2,3

Einreicher/ Titel	Schwierig- keitsgrad
<b>Zeit</b>	
Immer bereit	2,2
Brandenburgische Fanfare	2,5
Kein schöner Land	2,6
<b>Spfrd. Hans Schröder (Halle)</b>	
Wittenberger Marsch	1,975
Hagenauer Marsch	2,45
Gothaer Marsch	2,075
Feierlicher Ruf	1,5
Naumburger Marsch	1,4
Rothener Marsch	2,025
Tilledaer Marsch	2,5
Sangerhäuser Marsch	2,275
Marsch Nr. 4	1,7

Die vorstehende Zusammenstellung besorgte Sportfreund Leo Ertel, dem wir für diese Fleißarbeit danken.

Seitens der Redaktion wurden einige Titel nicht aufgenommen, da sie vom Namen her nicht mehr zeitgemäß sind. Die Einreicher sollten überlegen, ob sie einen neuen Namen kreieren und diese Titel nachreichen.

**DIE MARKKLEEBERGER** Spielleute haben sich besonders mit Titeln in dieser Übersicht platziert, die der musikalischen Grundausbildung dienlich sind und dem Kollektiv auf dem Weg in die Sonderklasse sehr hilfreich waren. Foto: H. Heyder

